



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Christlicher Saturnus

Braendl, Matthaeus

Augsburg, 1687

XLII. Cap. Kein Zeit ist vnbequemb der Seelen Heyl abzuwarten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50887)

Zur Seelenheyl ist alle Zeit bequem. 195
vilmehr guten Rath/ vnser geistlichen Muts
ter gemässiger seyn im essen vnd trincken/ nie
so vil scherben vnd reden/ weniger schlaffen/
vnd mehr wachen; Wie dann die Leviten
alten Testaments das Volk ermahnten:
(2) Setzt still/ dann der Tag ist heilig. Mit
was grossen Fleiß die Juden vor disem/ vnd
annoeh die Zeiten halten/ ist aller Welt be
kandt.

(a) Jerem. 8. v. 7. (b) Plaut. in capt. Act. 4. (c) Laërt.
lib. 7. de vit. Philos. (d) Cit. loc. cit. lib. 9. sub fin. (e) Eccl.
10. v. 17. (f) Demosth. Orat. in Philipp. 1. ad Eubœenf.
ab init. (g) Prov. 15. v. 23. & ibid. 25. v. 11. (h) Eccl. 8.
v. 5. (i) Eccl. 20. v. 6. & 7. 22. Eccl. 27. v. 13. (l) Horat.
Epist. 1. ad Vinn. ab init. (m) Virg. 4. Aeneid. post med.
(n) Num. 9. v. 13. (o) Matth. 25. v. 2. & seq. (p) Eccl. 7.
v. 18. (q) Matth. 26. v. 18. (r) Joan. 7. v. 6. & 8. (s) Ibid.
2. v. 4. (t) Tract. 24. in Joan. (u) Cit. Tract. 102. in cit.
(x) Brev. Rom. in Hymn. Quadrages. (z) 2. Est. 8. v. 11.

Das XLII. Capitel.

Kein Zeit ist vnbequem der Seelen
Heyl abzuwarten.

Es ist nicht vonnöthen / daß der
Mensch / wann er etwas Gutes thun
will / auf die Zeit achtung gebe / wie in an
deren Verrichtungen zu geschehen pflegt:
Dann

Dann zu diesem ist der heutige Tag die
 selber eben so gut/ als der nechstkömende
 Fest-Tag. Jene verfluchte Teuffel
 zu Christo sagen dörfen: (a) Du bist
 kommen vor der Zeit uns zu peynigen
 wann Gott an ein gewisse Zeit gehen
 wäre/ vnd nit nach seinem Belieben man
 nen Geschöpfen verfahren kunte. Er
 kein Zeit/ zu welcher man nit soll wider
 Welt vnd ihren Anhang streitten/ die
 sche Begierlichkeiten vndertrucken/ vnd
 Ubel außreuffen. Man komit man
 vurecht/ wann man dem Teuffel die
 will aussagen/ vnd Gott dienen. Die
 ist an ihr selber allzeit gut/ sich in Tugent
 zu üben/ vnd der Vollkommenheit nach
 streben. In Verbesserung des Lebens
 man auf kein gewisse Wochen/ Tag
 Stund achtung geben. Diser Aufsatz
 allzeit/ wo nit schädlich/ doch gefährlich

(b) - mora saepe malorum
 dat causas.

Der Verzug ist oft ein Ursach grosser
 bedorauß/wann solcher geschicht in den
 lichen Geschäften/ so das Heyl der E

Zur Seelen Heyl ist alle Zeit bequem. 197
betreffen. Dahero ermahnet der H. Paulus
Timotheum: (c) Predige das Wort/
halt an/ es seye mit Gelegenheit/
oder Ungelegenheit. Er wolt meinem
Geduncken nach sagen: Timothee sihe
nicht auf die Zeit: Nimb dir keinen
gewissen Tag auß: gib nicht achtung/ ob
man dich hören/ oder nicht hören wolle: Es
ist allzeit gut predigen / vnd kein Stund zu
heylsamem Lehren vnfruchtig. Christus der
H. Er hat vnder währendem Essen die Sün-
der verthätiget/ vnd ihnen die Sünden nach-
gelassen/ daß wir lehren solten / kein Zeit
seye zu Beförderung der Seelen Heyl vnbe-
quem. Sagt aber nit die H. Schrift/ (d)
alle Ding haben ihr Zeit? Freylich alle Ding
haben ihr Zeit/ so vnder dem Himmel seynde:
Die Seel des Menschen aber/ so nichts von
der Erden hat/ last sich an kein gewisse Zeit
anbünden. Wie dann alle geistliche Sachen
lassen sich nicht an die Zeit dergestalt anbün-
den/ daß/ wann sie nicht zu gewisser Zeit ver-
richt werden/ krafftloß ohne Wirkung ab-
lauffen. Dahero der gemeine Mann/ vnd
aberglaubische Pöbel sich grob irret / so in
den

den geistlichen / vnd Christlichen Verordnungen auf die Zeit gar zu genau sieht / zu einem Exempel / in Aufrichtung der Creutz-Saulen / daß solches geschehen an einem Freytag / vnd vor der Sonnen Aufgang. Wann nun solcher Tag gen des Leyden Christi wird erwöhlet / nicht vnrecht / sonder fein / vnd Christlich. Warumb aber vor der Sonnen Aufgang Vor der Sonnen Aufgang Kräuter im Garten-Bethlein besprisen ist gut rathsam : aber Creutz aufrichten / geistliche Sachen brauchen ist aberglaublich. In denen Sachen / so von der Natur ihr Wesen vnd Erhaltung / soll man auf die Zeiten achtung geben : aber den Geistlichen / denen die Natur als noch nutzen / noch schaden kan / weil ihre Krafft vnd Wirkung von Gott kommen. Also meine Pfarr-Kinder verurtheile ich in diesem Aberglauben / daß sie vermenen das Weih-Wasser sene zu einer Zeit vnd kräftiger / als zu anderer ; vnd ob ich sie schon öftters dessenthalben auf der Canzel öffentlich ermahnet / vnd gestrafft

zur Seelen Heyl ist alle Zeit bequem. 199

muß ich doch verspüren/ daß ihnen selbiges
in dem Bollinond vil lieber seye/ als zu an-
derer Zeit. Die Catholische Kirchen halt
vil Fest-Täg nicht zu jeniger Zeit/ an welcher
sie nach Erforderungen der Geschichten vnd
Begebenheiten solten gehalten werden/ wei-
len sie dem Gesas der Zeite nicht vnderworfs-
en ist. (e) Zu solchen abergläubischē Leuthen
kan man die Wort des H. Pauli (f) brauchē
Ihr haltet Tag vnd Monat / vnd
Zeit vnd Jahr in närrischen Beobach-
tungen/ vnd vnnützen Fabelwercken / aber
nicht in Befürderung eurer Seelen vnd
Seeligkeit. Der Schächer am Creus sagte
zu Christo dem H. Ern: (g) H. Er gedencē
meiner / wann du in dein Reich kommest.
Was vermeinst/ daß ihm Christus zur Ant-
wort gegeben? velleicht hat er zu ihm ge-
sprochen: Mein Mensch/ warumb hast du
nicht zuvor vmb mein Reich angehalten?
warumb kombst erst jetzt / zu jeniger trau-
riger Stund/ da ich den Geist in die Händ
meines himmlischen Vatters aufgeben will?
nichts dergleichen/ sonder gab ihm gleich den
Geheiß mit disen Worten: (h) Warlich

Q

sage

sage ich dir/ heut wirst du bey mir im
 denß seyn. Sehen wir derowegen mit
 sen Herzens-Freuden / daß vns G^{ott}
 jederzeit annimbt; daß kein Stund in
 genblick seye/ in welcher wir nit können
 Himmel verdienen/ allein seynd wir
 Lebens niemahls versichert; G^{ott}
 spricht zwar/ er wolle vns aufnehmen/
 wir zu ihm kommen; verspricht vns
 kein Zeit / zu welcher wir vmb sein
 anhalten können/ weilen zu Erlangung
 cher jede Zeit an ihr selber tauglich ist.
 den guldenen Mund: (i) Tempore
 est opus ei, qui salutis suæ desiderio
 tur, es braucht derjenige kein Zeit: er
 kein gewisse Stund vonnöthen/ der den
 stand seiner Seelen verlanget; zu diesem
 er kommen/ wann er will. Nicht ein
 Zeit ist tauglich zum heyrathen/ Holz
 Häuser aufbauen/ &c. Aber es ist all
 seinem Stand gemäß keusch lebē/ die
 der Sünd vnd Laster außreutten/ den
 sten mit einem gottseeligen Exemplar
 Wandel zu G^{ott} auffrichten. Die
 lendermacher bestimben zwar ein g^{ott}

Zur Seelen Heyl ist alle Zeit bequem. 2011

Zeit zu schröpfen vnd baden: säen vnd pflanzen: arznehen vnd Aderlassen: Kinder entwehnen/ vnd Haar abschneiden/ 2c. schreiben vnd sagen aber niemahls: heut ist gut betten: morgen gut beichten: übermorgen wegen Gott etwas leyden: den vierdten Tag Kinderzucht halten: den fünfften das Ubel der Ehehalten straffen/ 2c. weilten dieses allzeit gut ist/ vnd zu diesem kein Zeit vnbeguem seyn solle. Es ist kein Tag / oder Stund im gansen Jahr / an welchem nicht gut ist das Böse meiden/ die Sünd fliehen: das Laster bestreiten: die Tugend verfechten/ Gott lieben/ vnd seine Recht vnd Gesetz halten. (1) Derowegen kan keiner die Schuld/ so er allein hat/ wann er ewig verlohren wird/ auf die Zeit legen/ welche aller allzeit zu Diensten ist/ vnd fürnehmlich vort Gott verloben/ daß wir in selbiger das Heyl vnierrer Seelen würcken/ vnd fertig werden sollen.

(a) Matth. 8. v. 29. (b) Manil. lib. 4. Astronom. post init. c. 2. Tim. 4. v. 2. (d) Eccle. 3. v. 1. (e) Vid. Petr. Damiani Dominus vobiscum. c. 15. pag. mihi 159. (f) Galat. 4. v. 10. (g) Luc. 23. v. 42. (h) Ibid. v. 43. (i) S. Chrystost. apud Damascen. lib. 2. Parallelorum. (1) Deut. 11. v. 1.

D 3

Das